



Kanaren - Lanzarote



Es ist September und wir haben den Flieger auf die *Kanaren* genommen. Knapp vier Wochen Urlaub liegen nun vor uns. Beginn ist in *Lanzarote*, wo wir Sonntag gegen 18:00 Uhr Ortszeit landen (Zeitverschiebung eine Stunde).

Die Maschine braucht 4 1/2 Stunden von Hannover nach *Arrecife*. Milde Temperaturen und ein leichter Wind empfangen uns.

Die Einreiseformalitäten sind schnell erledigt und das Gepäck auf den Trolley geladen. Wir übernehmen unseren Mietwagen. Auf geht's nach *Mala* in unser Ferienhaus [Punta de la Pared](#).

Anmerkung:

Unser Reisebericht von Lanzarote ist nicht chronologisch aufgebaut, sondern unterteilt nach Orten.

Reiseplanung

Die Reise wurde in "Einzelteilen" geplant; also keine Pauschalbuchung. Die Planung war problemlos. Das Internet hilft hier gut weiter.

Zuerst haben wir die *Flüge* gesucht und sehr gute Angebote bei *TUI* (*Hinflug*) und *Condor* (*Rückflug*) erhalten. Es handelte in beiden Fällen aber nicht um Linienflüge sondern Economy Class Flüge der beiden Reiseveranstalter.

Die Flüge sind alle online gebucht worden. Bezahlung erfolgte (Anzahlung und spätere Restzahlung) einfach per Kreditkarte.

Ferienhäuser gibt es in vielen Preis- und Ausstattungskategorien auf der Insel. Das Internet bietet eine Fülle von Websites an, über die problemlos Information eingeholt und gebucht werden kann. Meist wird eine Anzahlung von 20 % erhoben. Der Restbetrag wird dann vor Ort bezahlt.

Unser Feriendomizil bei der Familie Himmelsbach liegt im Norden der Insel, in *Mala*: [Punta de la Pared](#). Wie es dort aussieht, steht auf der entsprechenden Seite.

Um beweglich zu sein (Immer kann man ja nicht zu Fuß gehen!), haben wir einen PKW gemietet. Das kann man über die großen, weltweit tätigen, Autovermieter tun.



Kuris Reisen

Aber ein Preisvergleich ist hier unbedingt nötig. Die Preise variieren zu einheimischen Vermietern um mehr als 100 %.

Wir haben im Internet einen *deutschen Autovermieter* direkt auf Lanzarote gefunden und sind bestens - im wahrsten Sinne des Wortes - mit ihm gefahren. Bezahlung erfolgte vor Ort. Das Auto wurde pünktlich und zuverlässig bei der Ankunft am Flughafen übergeben.

Den *Weiterflug nach La Palma* haben wir ebenfalls online von Deutschland aus gebucht. Auch hier haben wir problemlos per Mail die Buchungsnummer erhalten. Bezahlung per Kreditkarte. Hier ist unbedingt nötig zu prüfen, ob es besondere Touristenangebote für One-Way-Flüge von Insel zu Insel gibt.

Unsere Touren auf Lanzarote

◆ Flughafen (LZ-1) - Mala (19 km)

Ankunftstag! Es war später Nachmittag und wir mussten uns erst an die Ringstraßen (Circunvalación) gewöhnen.

◆ Mala - Haria (LZ-10 / 13 km) - Mirador del Rio (10 km) - über Haria zurück nach Arrieta (20 km) - Jardin de Cactus (6 km) - zurück nach Mala = insgesamt rund 60 km

Trotz der kurzen Entfernungen ist es ein richtiger Tagesausflug; man kann rund um den Mirador del Rio wandern und im Kakteengarten gibt es viel zu sehen und zu fotografieren.

◆ Mala - Cueva de los Verdes und Jameos del Agua (LZ-1 / 14 km) - Òrzola (LZ-1 / 3 km) - zurück nach Mala = insgesamt rund 40 km

In den beiden Höhlen haben wir rund 3 Stunden verbracht. Den restlichen Tag brauchten wir für die Küstenregion (Strandwanderung) und zum gemütlichen Mittagessen.

◆ Mala - Teguisse (14 km) - Mozaga / Monumento al Campesino (8 km) - La Caleta / Famara (15 km) - Teguisse - Los Valles - Ermita de las Nieves (über die LZ-30 / rund 25 km) - Haria (LZ-10 / 10 km) - Arrieta und zurück nach Mala = insgesamt rund 85 km

Für das Bauerndenkmal sollte man etwas Zeit haben (es gibt dort auch ein Museum).

Die Strandwanderung kann je nach eigenen Wünschen gestaltet werden, was die Zeitplanung individuell verändert.



Kuris Reisen

Die Serpentinstraße herunter nach Haria ist sehr schön und die Aussicht muss man unbedingt gesehen haben.

◆ *Mala - Tahiche (LZ-1 / 9 km) - San Bartolomé (7 km) - La Geria (LZ-30 / rund 15 km) - Yaiza - El Golfo (rund 10 km)
- zurück über Tahiche nach Mala = insgesamt rund 80 km*

Die beiden Highlights dieser Tour sind:

1. die zerklüftete Westküste und
2. das ehemalige Wohnhaus von Césare Manrique in Tahiche

Der Tag ist damit ausgefüllt.

◆ *Mala - Haria (Samstagsmarkt) - zurück nach Mala = insgesamt rund 25 km*

Stundenlang kann man über den Markt bummeln und dann zum Essen in eines der netten Lokale einkehren.

◆ *Mala - Teguisse zum Sonntagsmarkt (14 km) zum Timanfaya Nationalpark über Mozaga - La Geria - Yaiza (30 bis 35 km)
- zurück nach Mala = insgesamt rund 90 km*

Erst einmal stürzt man sich in das Markttreiben und dann erlebt man die Urgewalten im Nationalpark.

Ruhe findet der Wanderer auf einsamen Wegen außerhalb des Nationalparks in den Feuerbergen.

Informationen zu Lanzarote

◆ Inselgröße

Lanzarote ist 846 qkm groß und misst von Nord nach Süd von 60 km; die breiteste Ausdehnung von Ost nach West beträgt ca. 25 km.

Die Küstenlänge beläuft sich auf insgesamt 213 km. Davon sind 10 km Sand-, 17 km Kies- und der Rest Felsenküste.

Mehre kleine Inseln wie La Graciosa gehören zu Lanzarote.

◆ Geographische Lage

Lanzarote ist die nordöstlichste Insel der Kanaren und liegt ca. 140 km westlich der marokkanischen Küste. Bis zum spanischen Festland sind es ca. 1000 km.



Kuris Reisen

◆ *Bevölkerungszahl & Sprache*

125.000 Einwohner = 120 EW pro qkm, die alle spanisch sprechen.

◆ *Politische Situation*

Die Kanaren gehören zu Spanien und sind 7447 qkm groß.
7 Hauptinseln (Lanzarote, Fuerteventura, Gran Canaria, Teneriffa, La Gomera, La Palma und El Hierro) sowie mehrere mittlere und kleine Inseln bilden die Inselgruppe.

Die Kanaren sind eine Autonome Region (vergleichbar wie ein Bundesland).

Innerhalb der Kanaren gibt es zwei Provinzen: Santa Cruz de Tenerife und Las Palmas, wozu außer Lanzarote auch Gran Canaria und Fuerteventura gehören.

◆ *Währung*

Bezahlt wird in Euro; Kreditkarten werden problemlos angenommen.
Aufgrund der Zollfreiheit der Kanaren können Einkäufe günstiger als bei uns in Deutschland sein.

◆ *Gesundheit*

Es gibt ein gut eingerichtetes Krankenhaus auf der Insel und ein medizinisches Arztzentrum, in dem deutsch gesprochen wird.

Privatärzte sind gegen Quittung zu bezahlen.

Ansonsten sollten Bundesbürger über ihre Krankenversicherung eine Ersatzbescheinigung hinsichtlich ihrer Versicherung mitnehmen.

Achtung: diese Bescheinigung hat nur eine Gültigkeitsdauer von drei Monaten nach Ausstellungsdatum.

◆ *Essen & Trinken*

Die kanarische Küche besteht vielfach aus Gerichten mit fangfrischem Fisch und Fleisch. Vor allen Dingen genießen die Lanzaroteños das gesellige Abendessen.

Einige tolle Gerichte sind in unseren Rezepten zu finden.

◆ *Klima*

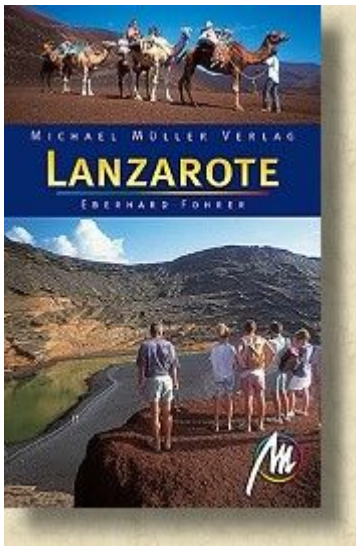
Lanzarote liegt in der Passatzzone, dadurch weht es das ganze Jahr über frisch aus den Norden herein; es ist ganzjährig mild und niederschlagsarm. Die Lufttemperatur liegt im Jahresdurchschnitt bei



Kuris Reisen

20,5°C. Die Wassertemperatur schwankt zwischen 22 °C im Sommer und 17 °C im Winter.

Reisebücher über Lanzarote



Lanzarote

Michael Müller Verlag

384 Seiten

1994 wurde Lanzarote von der UNESCO zum "Weltschutzgebiet der Biosphäre" ernannt. Es ist das erste Mal, dass eine komplette Insel diese besondere Auszeichnung erhielt. Und dennoch scheiden sich an Lanzarote die Geister - manche sehnen sich zurück in die Vertrautheit saftig-grüner Wiesen und Wälder, andere verlieren sich in der fremdartigen Weite der kahlen Vulkankegel. Urzeitlich und unheimlich präsentieren sich die bizarren "Feuerberge", die aus heftigen Magmaeruptionen entstanden. Geheimnisvoll und fast unwirklich still verbergen sich unterirdische Grotten und Tunnel in der erkalteten Lava.

Über 300.000 Deutsche besuchen jährlich die nordöstlichste Insel der Kanarengruppe. Berühmt und beliebt ist das Eiland vor allem wegen seiner kilometerlangen schwarz-, aber auch weiß- und goldsandigen Strände, die ein El Dorado für Wassersportler bieten. Da der Tourismus erst sehr spät einsetzte, konnten außerdem Bausünden in Grenzen gehalten werden. César Manrique, der berühmteste Künstler des Eilands, prägte bis zu seinem Unfalltod 1993 die Architektur der Feriensiedlungen, die sich eng an der traditionellen Bauweise anlehnen. Eberhard Fohrer, der längere Zeit auf Lanzarote lebte, beleuchtet in seinem umfangreichen Reisehandbuch alle Aspekte des Tourismus auf dieser Insel und gibt zahllose Tipps und Hintergrundinformationen.



Lanzarote - Punta de la Pared



Punta de la Pared liegt in *Mala*; also im Norden der Insel.

Mala ist vom Aeropuerto de Arrecife (Flughafen) 19 km entfernt.

Punta de la Pared ist 50 qm groß und bildet mit zwei weiteren Hauseinheiten die Casa Santa Maria.



Diese Anlage Lotus del Mar gehört Familie Himmelsbach, die aus Liebe zu Lanzarote ein kleines Ferienparadies geschaffen hat, wozu auch noch die Finca Margaretha und die Casa Marlene gehören.

Pünktlich hebt die Maschine von Hannover Richtung Arrecife ab und nach 3244 km = 2019 miles landen wir um 18:20 Uhr auf Lanzarote. Na, das fängt ja gut an

Aber dann müssen wir doch recht lange warten, bis sich endlich das Förderband mit unserem Gepäck anfängt zu bewegen.

Dafür geht die Übernahme unseres Mietwagens sehr schnell. In der Empfangshalle werden wir bereits erwartet. Auf dem Parkplatz steht ein dunkelgrüner Clio bereit; schnell ist der Kofferraum gefüllt und die Autoschlüssel übernommen. Zur Erledigung der Formalitäten (und zum Bezahlen) sollen wir dann die Tage "mal in Puerto de la Carmen im Büro der Autovermietung vorbei schauen".



Kuris Reisen



Unser ersten „sprachliches“ Hindernis: Das Parkticket muss bezahlt werden. Nur gut, dass der Automat Euros nimmt. Ich schiebe einfach 10 Euro in den Schlitz und warte auf das was kommt, nämlich Wechselgeld und Quittungskarte. Prima, das ist geschafft! Nun nur noch runter vom Parkplatz und Richtung Norden raus aus dem Gewühl vom Airport und Arrecife.

Die Straßen Lanzarotes sind einfach ideal. Fast schnurgerade ziehen sie sich in alle Himmelsrichtungen. Wir halten uns einfach gen Lanzarote. Die Straßenführung hier ist ohne Kreisverkehr einfach nicht denkbar. Wie gut, dass es so viele kunstvolle Mobiles gibt Na ja, ich will mal nicht lästern, aber diese runden Verkehrsinseln sind ideale Standorte für die Kunstwerke César Manriques.

Wir haben uns für die zwei Wochen kein Hotel gesucht, sondern ein Haus gemietet. Das ist einfach von Deutschland aus zu erledigen. Es gibt viele Angebote im Internet. Und so sind auch wir auf die Häuser der Familie Himmelsbach gekommen. Auf ihrer Website erfährt man alles Wissenswerte und kann darüber auch direkt eine Buchungsanfrage starten.



Die Fahrt vom Flughafen bis Mala ist schnell geschafft und wir erreichen noch im Hellen die *Finca Acofe Tigot*, das Wohnhaus der *Familie Himmelsbach*. David empfängt uns und wir klönen erst mal ein wenig. Er bringt uns dann „runter zum Haus“, zur Casa Santa Maria.

Schön! Um uns herum nur schwarze Lava, stachelige Kakteen, hübsche weiße Häuschen und Meer. Die Casa liegt außerhalb von Mala und demzufolge ausgesprochen ruhig. Ein Hausteil beziehen wir: Punta de la Pared. Unser neues Zuhause hat



Kuris Reisen

50 qm und besteht aus einem Schlafzimmer einem Wohnraum mit Küche und einem Badezimmer.



David zeigt uns erst einmal alles und wir laden das Gepäck aus. Da der Anreisetag auf einem Sonntag liegt und wir uns bekanntlich auf „Selbstverpflegung“ eingestellt haben, war David so nett, unsere zugemailte Einkaufsliste zu besorgen: Schinken, Käse, Brot, Tomaten und Rotwein stehen in der Küche bereit.

Nun gut. Erst einmal wird ausgepackt, geduscht und in bequeme Freizeitkleidung geschlüpft. Nun genießen wir den ersten Abend auf Lanzarote. Ein schöner Abend mit sehr viel Vorfreude auf 14 Tage Urlaub, der schwarz, stachelig und bunt sein wird.



Wir lassen es ruhig angehen, denn die Größe der Insel macht keine langen Anfahrtswege zu den einzelnen Zielen nötig. So obliegt Hubert der morgendliche Frühstücksdienst in der Küche; ich (Uta) fahre kurz ins Dorf zum *Supermercado Lamareteja* (Supermarkt) und hole frische Brötchen, Eier, Orangensaft und Feigenmarmelade.



Hergestellt wird sie aus den sieben bis 10 cm langen Früchten des Feigenkaktus (*Opuntia ficus-indica*). Je nach Reifegrad variieren sie in den Farben grün, gelb, braun und rot.



Kuris Reisen



Wenn schon was Süßes auf die Brötchen, dann auch ortseigene Marmelade. Es gibt viele Sorten *Feigenmarmelade*, die in der Küche einer Deutschen aus Lübeck entsteht, die hier in Mala seit mehr als 15 Jahren lebt.

Also: Wer sich auf Lanzarote – und speziell hier oben im Norden – selbst versorgt, sollte unbedingt diese Köstlichkeit auf den Frühstückstisch stellen. Und wer dafür nicht in den kleinen Supermarkt nach Mala fahren will, finden einen Stand der deutschen Köchin auch auf dem Samstagsmarkt in *Haria* (siehe Reisebericht: Norden).



Meist beim Frühstück haben wir dann entschieden, was wir tagsüber machen wollen. Da faulenzten am Strand nicht unser Ding ist, werden wir also mit Clio die Insel entdecken. Und alles, was wir dabei erlebt haben, ist hinter den vier Himmelsrichtungen zu lesen.

Aber auch die Umgebung der Casa ist uns abends immer einen Spaziergang wert. Die Lava erstreckt sich direkt bis ins Meer. Es gibt keinen Sandstrand; keinen Badestrand.

Aber Strandgut! So wie diesen einsamen Schuh. Besser gesagt: Das was davon übrig geblieben ist ...



Kuris Reisen

Von unserer Terrasse aus haben wir einen tollen Blick über die weite Küstenlinie auf der Nordostseite der Insel. Dort hinten liegt Arrieta. Ein Ort mit hervorragenden kleinen Fischrestaurants, die direkt am Meer liegen (siehe Reisebericht: Norden).

Berthold Himmelsbach, Davids Vater, ist vor Jahren hierher nach Lanzarote gekommen und hat in Mala sein Wohnhaus gebaut. Mit der Zeit kamen einige Gästehäuser hinzu und heute kann man hier ruhige Ferien verbringen, wie die Bilder zeigen.



Ob die Himmelsbach ihre Insel wohl auch – wie die Einheimischen „Conejera“ (Kaninchen) nennen? Fest steht, dass der Name von dem Seefahrer Lancelotto Malacello abgeleitet wird, einem der ersten Entdecker der Insel.



Auf geht es in die vier Himmelsrichtungen quer über Lanzarote !!!



Lanzarote - Osten

Auf unserer Tour durch die vier Himmelsrichtungen der Insel geht es u.a. nach Tequise, der alten ehemaligen Hauptstadt; wir besuchen das Monumento al Campesino und fahren nach Tahiche in die Fundación César Manrique, ebenso wie quer durch das Weinanbaugebiet La Geria.

Hier an der Ostküste der Insel liegt auch nahe der heutigen Hauptstadt Arrecife der Flughafen, auf dem die BesucherInnen die Insel erreichen und in den Badeorten am Meer Sonne tanken. Auf der breiten Küstenstraße kommt man schnell von Ort zu Ort. Und wer ein nettes Restaurant sucht, wird hier sicher entlang der Küste fündig.

Highlights im östlichen Lanzarote:

- ◆ [Teguise](#)
- ◆ [San Bartolomé](#)
- ◆ [Monumento al Campesino bei Mozaga](#)
- ◆ [Fundación César Manrique in Tahiche](#)
- ◆ [La Geria](#)



Teguise

1418 wurde die Stadt gegründet und erhielt den Namen *La Villa Rea – Königliche Stadt*. Heute trägt sie den Namen einer Guanchen-Prinzessin. Bis 1952 war *Teguise* Inselhauptstadt. Ihre strategisch günstige Lage im Inneren Lanzarotes machte sie dazu, denn hier waren die Herrscher sicher vor den Angriffen der Piraten. Soldaten schlugen Alarm, wenn sie vom nahegelegenen Castillo de Santa Bárbara feindliche Angriffe ausmachten.



Kuris Reisen



Doch ihren Reiz hat Teguise nicht verloren, auch wenn die Geschicke der Insel heute von Arrecife aus gelenkt werden.

Wir sind oft nach Teguise gekommen (von Mala aus sind es gerade mal 17 km). Und egal, aus welcher Richtung man auf die Stadt zu fährt, der Kirchturm von San Miguel ragt weit über die Dächer der Stadt hinaus. Und wenn man ihr folgt, steht man bald auf der *Plaza San Miguel*, dem Zentrum von Teguise.

Große alte Bäume spenden Schatten und so ist die Plaza Anziehungspunkt für Einheimische und Gäste.

Die schönen alten Gebäude sind liebevoll restauriert. So gibt es ein Museum im *Palacio Spinola*, das Einblicke in das Leben der damaligen reichen Bürger gibt.

Früher war das *Zehnthaus La Cilla* das Haus, in dem die Bauern Abgaben in Form von Naturalien entrichten mussten. Heute geht es anders herum, denn heute bekommen die Menschen hier Zinsen, denn eine Bank sitzt in dem Gebäude aus dem 17. Jh.





Kuris Reisen



Wir bummeln durch die Gassen des Ortes. Überall gibt es kleine Geschäfte, die Kunsthandwerk, Schmuck, Kleidung oder auch Bilder verkaufen. Oder Restaurants, die ihre Gäste auch vor dem Lokal im Schatten großer Bäume bedienen.

Teguise ist ein Ort der Ruhe (so jedenfalls von Montag bis Samstag). Doch am Sonntag ist hier der Teufel los. Das jedenfalls in der Zeit von 09:00 bis 14.00 Uhr, denn dann ist Markt und "der Teufel los". Irgendwie aber haben wir Glück mit der Parkplatzsuche, denn viele Grundstücke verwandeln sich in Parkplätze. So brauchen wir uns nicht durch in der endlosen Autolawine durch die Straßen zu schieben.

Auf dem Markt wird eigentlich alles verkauft: Souvenirs, Kleidung, Gesundheit aus Aloe, Lederwaren, Vollkornbrot und vieles mehr. In einer Gasse fühlen wir uns nach Afrika versetzt. Junge Frauen in typischen bunten Gewändern warten auf Kundinnen, denen sie kunstvolle – und ebenfalls bunte – Zöpfe flechten können.

Um uns herum ein babylonisches Sprachengewirr. Und plötzlich weiß-blaue Fahnen, die mehr an das südliche Deutschland erinnern als an Südeuropa. Es riecht nach Schweinshaxe, an den Ständen kann man Brezel kaufen und Bier nach deutschem Reinheitsgebot. Und natürlich klingt es hier auch nur deutsch. Nichts wie weg! Schließlich wollen wir ja Lanzarote erleben!



Kuris Reisen



No. 19 ...

Und was hat nun diese Nummer hier zu suchen? Ganz einfach! In Tequise (und vielen anderen Orten auf Lanzarote) gibt es einen hübschen Kunsthandwerksladen, in dem man diese Keramikschilder kaufen kann. Überall auf den Kanaren zeigen sie den Menschen, vor welchem Haus – sprich: welcher Hausnummer – sie gerade stehen. Zu Hause in Deutschland trägt unser Haus jetzt auch eine solche *No. 19*

In kleinen Kunstwerkstätten werden diese Produkte hergestellt; nachempfunden dem *Erbe der Ahnen, den ehemaligen Einwohnern der Insel. Entwürfe und Material stammen aus der Geschichte des Volkes, die aus der Vergangenheit in die Zukunft greift.* Das ist die Philosophie, die hinter dieser Idee steckt.

Ich denke, man muss einfach beide Seiten der Stadt erleben. Es ist nur gut, dass die ruhigen Tage hier in Teguisse überwiegen.

San Bartolomé

San Bartolomé ist ein Verkehrsknotenpunkt zweier großer Fernstraßen und verbindet die vier Himmelsrichtungen. Wir fahren oft durch den Ort. Egal, ob es uns an den Strand von Famara zieht, oder in die Weingegend um La Geria, oder in die Feuerberge, oder die Straße entlang Richtung Südostküste.

Dabei kommen wir auch nach *Montaña Blanca* und einem weiteren *Juquete del Viento (Windspiel)* von *César Manrique*.





Kuris Reisen

Monumento al Campesino bei Mozaga



Wenige Kilometer von der Kreuzung in San Bartolomé entfernt liegt der kleine Ort *Mozaga*. Von hier aus führt eine Straße durch das Weinbaugebiet von La Geria. Mozaga selbst hat viele Bodegas, in denen der Inselwein hergestellt wird und das zum Teil noch in Eichenfässern.

Wir aber wollen uns heute nicht mit dem Wein beschäftigen, sondern eine der (zumindest für uns) schönsten Skulpturen von César Manrique ansehen. Sicher auch eines der umstrittensten Werke: das *Monumento al Campesino*.

Nahe des Ortes ragt direkt an der Straße gelegen eine 15 m hohe weiße Skulptur in den Himmel, das *Denkmal für einen Bauern*. Es ist gegen 10:00 Uhr, als wir - bei idealem Sonnenlicht - das Monumento fotografieren.

Und ein weiterer Vorteil dieser frühen Uhrzeit ist, dass noch nicht allzu viele Besucher den Parkplatz ansteuern. So können wir - trotz der nahen Straße - einigermaßen in Ruhe die Figuren betrachten. Wir brauchen schon etwas Zeit (und Vorstellungskraft), um sofort die Dargestellte zu erkennen:



Manrique hat eine Figur geschaffen, die einen Wasserträger darstellt, zusammen mit einem Esel und einem Dromedar. Als der Tourismus die Insel erreichte, sind viele Inselbewohner in die Badeorte abgewandert und Manrique wollte mit dem Denkmal seine Landsleute an ihre Tradition als Bauern und Fischer erinnern. Nicht nur Zustimmung fand diese Skulptur, denn die Lanza-roteños konnten nichts Traditionelles in diesem Kunstwerk erkennen.

Doch heute haben sich die Einheimischen daran gewöhnt und die Gäste der Insel besuchen nicht nur die Skulptur, sondern auch das angrenzende kleine Gehöft (u.) und die verschiedenen Werkstätten. Hier werden Körbe geflochten, Lederwaren hergestellt und ein Töpfer zeigt seine Geschicklichkeit mit dem Ton.



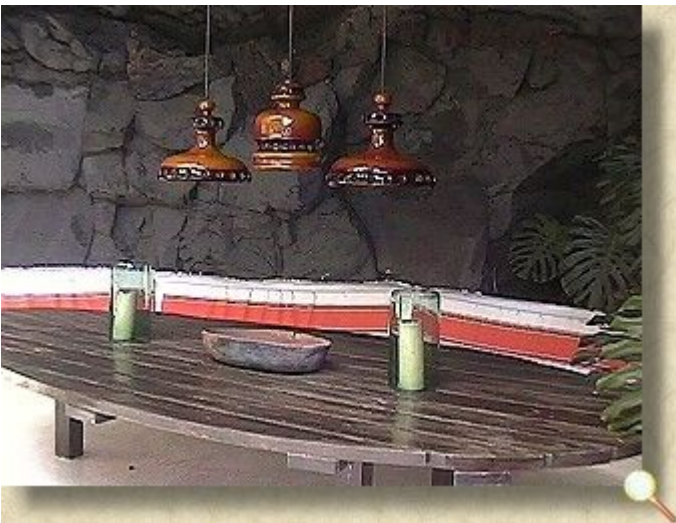
Kuris Reisen



Wir sind mehrmals am Bauerndenkmal gewesen. Die weiße Figur sieht von jeder Seite – von der man auf den fast schnurgeraden Straßen auf sie zu führt – anders aus und die Sonne versetzt den Wasserträger und die Tiere immer wieder in ein anderes Licht.

Fundación César Manrique in Tahiche

12 Kilometer von Mala entfernt liegt *Tahiche*. Egal, ob man nach Arrecife, Teguisse oder in den Timanfaya Nationalpark möchte, Tahiche muss man immer ansteuern. Auch als wir nach der Ankunft Richtung Norden zu unserem Haus gefahren sind, haben wir nach wenigen Kilometern Tahiche erreicht. Und gleich einen ersten Eindruck von den Kunstwerken Manriques bekommen. Denn eines seiner *Juguete del Viento* (*Windspiele*) steht hier auf der großen Straßenkreuzung am Eingang des Ortes.



Uns aber zieht es – wie viele Tausende von Gästen – zur *Fundación César Manrique* in sein ehemaliges *Wohnhaus* am Ortsrand von Tahiche. Die *Stiftung* wurde noch von ihm selbst mit Freunden im Jahre 1982 gegründet und 10 Jahre später eingeweiht. Die Förderung der bildenden Künste und die Eingliederung der Architektur in die natürliche Umgebung sind von besonderer Bedeutung.



Kuris Reisen



Manrique selbst hat sein Wohnhaus zum *lebenden Museum* umgestaltet und inmitten des 30.000 qm großen Grundstücks ist das Haus auf fünf großen Lavablasen errichtet. 1.800 qm Wohnfläche und 1.200 qm Terrasse sind heute für Besucher zugänglich.

Früher waren die einzelnen Räume Manriques Wohnzimmer, Küche, Aufenthaltsraum, Gäste- und Schlafzimmer. Natürlich fehlte auch kein Bad im Grünen.



Auch im Garten stehen zwei seiner Windspiele: Das *La energia de la pirámide* (Die Energie der Pyramide) und *El Triunfador*.

Besonders eindrucksvoll empfinden wir die *bunte Bemalung der weißen Außenwände*, die im Kontrast zu dem strahlend blauen Himmel stehen. Sieben Euro kostet der Eintritt, der sich wirklich lohnt. Täglich kann man die Fundación in der Zeit von 10:00 Uhr bis 18:00 h besuchen. Und dazu sollte man sich

Zeit nehmen. Wir haben es auch getan.



Kuris Reisen

Eine kleine Broschüre, die man am Eingang erhält, führt durch die Anlage, informiert über den Künstler, die Stiftung und speziell über die Architektur des Hauses.

Weitere interessante Einzelheiten stehen auf der Website www.cesarmanrique.com

Sie ist allerdings in spanischer und englischer Sprache, aber google "hilft" beim Übersetzen.



César Manrique wurde am 24. April 1911 in Arrecife geboren. Nach seiner Schulausbildung studiert er Städtebau an der Universität La Laguna auf Teneriffa.

Fünf Jahre Ausbildung folgten an der Schule der Schönen Künste in Madrid.

1964 beginnt eine 4-Jahres-Ausstellung in New York und Houston auf Einladung von Nelson Rockefeller.

Danach kehrt Manrique nach Lanzarote zurück mit dem Ziel, die schönsten Plätze der Insel mit seinen Werken zu bereichern.

Er kauft ein altes Haus in Yaiza, das trotz Vulkanausbrüche 1730 und 1736 nie zerstört wurde; darin wird 1970 das Restaurant "La Era" eröffnet.

Ebenfalls 1970 baut er ein neues Haus. Beim Bau werden fünf Lavablasen gefunden, die als Wohnraum integriert werden.

Das Zitat: *"Mit absoluter Freiheit zu schöpfen, ohne Ängste und Rezepte, tröstet die Seele und öffnet einen Weg für die Freude zu leben."*

César Manrique verstarb am 25. September 1992 bei einem Verkehrsunfall vor seinem Haus in Haria.

La Geria

Prost! Oder besser gesagt: ¡Salud!

Eigentlich sollte man die Straße von San Bartolomé nach *Yaiza* – also das Gebiet von *La Geria* – lieber zu Fuß gehen, denn überall laden Bodegas zur Weinprobe - zur *degustación* - ein. Wein, der hier in *La Geria* wächst. Aber nicht an hochstämmigen Rebstöcken, wie wir es aus Europa her kennen, sondern an flach auf den Boden gepressten Büschen.



Kuris Reisen



Kleine halbrunde *Steinmauern* (sog. *Zocos*) schützen die seit dem Ende des 18. Jh. angebaute *Malvasia-Rebe* vor allzu viel Wind. Und der Tau am Morgen reicht den Pflanzen aus zum Wachsen und Gedeihen auf der schwarzen porösen *Lava (Lapili)*. Knapp 200 mm Niederschlag im Jahr reichen dem Wein zu gedeihen.



Wir sind diese Strecke mehrmals gefahren, denn über die Fernstraße LZ-30 erreicht man auch die Feuerberge und El Golfo. Wir halten oft und gehen durch die Weinfelder. Überall gibt es Fotomotive und je nach Tageszeit lassen Licht und Schatten die Weinbüsche anders aussehen.

Eine außergewöhnliche Anbaumethode und Landschaft, die um 1960 herum vom Museum of Modern Art in New York zum Gesamtkunstwerk erklärt wurde.

Was soll ich noch erzählen? La Geria ist schon eine außergewöhnliche Landschaft auf Lanzarote. Besser als in La Geria kann man sich *Arenados* – den *Trockenfeldbau* nicht anschauen.



Lanzarote - Norden

Schon beim Blick aus unserem Ferienhaus schauen wir auf schwarze erstarrte Lavaströme, die direkt ins Meer zu fließen scheinen. Stachelige Kakteen setzen grüne Akzente. Zusammen mit dem blauen Himmel über uns und der Meeresbrandung ist die Landschaft einzigartig. Durchstreift man sie, machen die bunten Skulpturen von César Manrique alles zu einem kunstvollen - und doch natürlichen - Ganzen.

Es gibt viel zu sehen hier im Norden der Insel. Man braucht Zeit und die nehmen wir uns. In der Tourenliste - zu erreichen über die Hauptseite Lanzarote - haben wir unsere einzelnen Ausflüge mit Angaben zu Zeitbedarf, Kilometer und Bemerkungen festgehalten.

Highlights im nördlichen Lanzarote:

- ◆ [Arrieta](#)
- ◆ [Jardin de Cactus](#)
- ◆ [Mirador del Rio](#)
- ◆ [Haria](#)
- ◆ [Cueva de los Verdes](#)
- ◆ [Jameos del Agua](#)
- ◆ [Órzola](#)



Arrieta

Meist ist es Fisch, der auf den Tisch kommt, wenn wir Hunger haben. Und so fahren wir abends oft die 3 km von Mala nach *Arrieta*. Auch diese Straße zieht sich schnurgerade am Meer entlang und wenn der Kreisel erreicht ist, steht man wieder vor einem *Windspiel (Juquete del Viento)* von César Manrique. Das große rote Mobile aus



Kuris Reisen

Stahl ist eines seiner letzten Kunstwerke und begrüßt seit 1992 die Besucher der Stadt.

Wir biegen hier am Kreisel rechts ab und fahren rein nach Arrieta. Von Parkplatz aus bummeln wir durch die Straßen runter zum Wasser. Es gibt mehrere Fischrestaurants. Wir entscheiden uns für das *Restaurante El Amanecer*. Auf der Terrasse ist es gemütlich.



Die Möwen tummeln sich unten am Strand, oder lassen sich vom Wind durch die Luft tragen. Lanzarote liegt bekanntlich in der Passatzzone. Darum wehen das ganze Jahr über frische Winde vom Norden und Nordosten herein.

Nebenan am Ende der Mole steht das dreistöckige Blaue Haus (Casa Juanita). Es wurde um 1920 von einem aus Südamerika zurück gekommenen Inselbewohner erbaut. Heute steht die

Casa Juanita schon viele Jahre leer.

Blicken wir in die andere Richtung, so schauen wir rüber nach Mala und unserem Haus.





Kuris Reisen

Und beim Blick auf einen Teller voller Gräten wird uns sicherlich jeder glauben, dass diese Fischplatte ein Gedicht war. Warum soll man eigentlich immer nur leckere Gerichte abbilden? Uns hat es geschmeckt, wie man sieht.

Anders als es der Titel dieses amüsanten Buches aussagt, dass ich während unseres Urlaubs gelesen habe ...

Jardin de Cactus

3 km südlich von Mala liegt Guatize. Nirgendwo auf der Insel wachsen mehr Kakteen als um diese beiden Orte herum.



Aber nahe der Ortschaft aber steht ein künstlicher Kaktus. 4 m hoch weist er auf den Eingang zum Jardin de Cactus hin, einem 1990 von César Manrique geplante Garten. Früher wurde hier in einem Steinbruch Vulkanasche abgebaut. Doch dann hat Manrique auf dem 5000 qkm großen Gelände mehr als 10000 Kakteenarten eine neue Heimat gegeben.

Nicht einfach nur in Reih und Glied auf Beete gepflanzt, sondern kunstvoll in Lava arrangiert. Sie sehen wunderschön aus, besonders wenn sich ihre kleinen gelben Blüten öffnen.





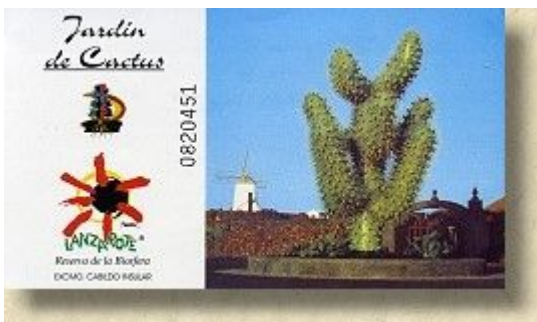
Kuris Reisen



Terrassenförmig steigt der Garten an und gibt den Blick frei auf eine schneeweiße Mühle, in der Gofio gemahlen wird. Gofio ist aus geröstetem Mais hergestellt und wird zu vielen süßen und deftigen Gerichten verarbeitet. So wie z.B. zu gebratenen Schinkenspeckkugeln in einer Gofiokruste. Eine Vorspeise, die (fast) auf keiner Speisekarte fehlt.

Der Garten ist täglich von 10:00 bis 18:00 h geöffnet.

Der Eintritt kostet 5 Euro pro Person.



Dafür kann man sich ungestört (fast) den ganzen Tag darin aufhalten. Wir finden allerdings die späten Nachmittagsstunden am besten. Dann fällt das Sonnenlicht ideal auf die stachelige Pracht.

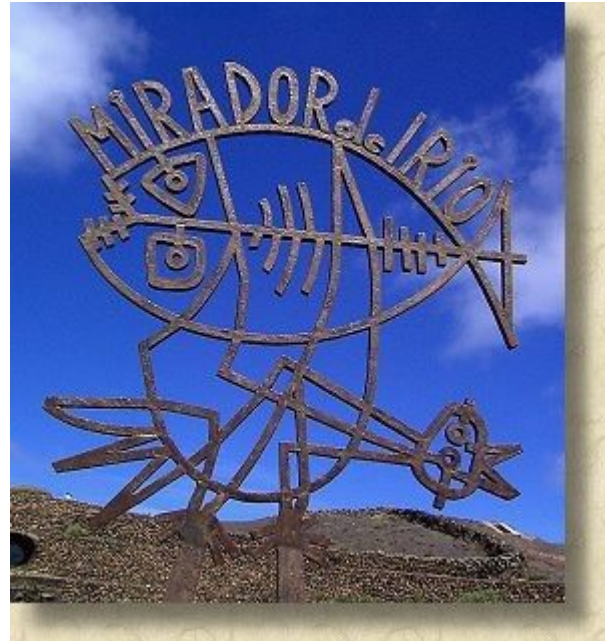




Kuris Reisen

Mirador del Rio

Wenn man im Norden der Insel unterwegs ist, darf ein Besuch dieses Aussichtspunktes nicht fehlen. Knapp 20 km sind es von unserem Haus in Mala über Haria (mehr Infos dazu weiter unten) bis fast zur *Nordspitze Lanzarotes*. Die Aussichtsplattform auf dem 479 m hohen Felsen ist schnell erreicht. Früher ein Kanonenstützpunkt, hat auch hier César Manrique seine Handschrift hinterlassen. Perfekt auf die natürliche Umgebung abgestimmt, fügt sich das Gebäude in die Landschaft ein. Wäre da nicht der große Parkplatz und dieser „*fliegende Fisch*“, so würde man es fast übersehen.



(u.li.).

Der Eintritt beträgt 5 Euro pro Person (incl. Getränk) und die Besuchszeiten sind täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr. Zu der Zeit ist auch die Cafeteria geöffnet und der kleine Souvenirladen.

Egal, ob man gemütlich im Restaurant sitzt und dabei das Mobile an der runden Deckenkuppel betrachtet, oder draußen auf der Terrasse steht und sich den Wind um die Nase wehen lässt beim Blick über das Meer auf die kleine bewohnte Schwesterninsel *La Graciosa*



Kuris Reisen



Auch blicken wir auf die unten am Ufer liegenden *Salinen* (o.re.). Der *Mirador del Rio* ist einen Besuch wert.



Viele unterschiedlich lange Wanderwege führen durch die Umgebung. So kann man 5 km hinunter zu den Salinen wandern, die von hier oben wie kleine viereckige Kästen aussehen. Doch Achtung: Der Weg geht steil runter und rauf muss man die gut 400 Höhenmeter dann auch wieder.

Doch es gibt auch flache Wanderstrecken, auf denen man die Natur betrachten kann. Wir freuen uns

über das perfekte Fotowetter: Da ist der schwarze Lavaboden, die grünen Büsche und Kakteen und der strahlendblaue Himmel.



Haria & das Tal der 1000 Palmen

Von Mala aus sind es 10 km bis ins Tal der 1000 Palmen. Dort liegt das hübsche Dorf *Haria*. Uns zieht es oft hier her in diese grüne Oase aus kanarischen Dattelpalmen (*Phoenix canariensis*).

Einen Parkplatz finden wir schnell in der Nähe der *Plaza León y Castillo*. Rund um den Platz kann man gemütlich in den vielen kleinen Restaurants sitzen. Besser gesagt: davor, denn die Sonne meint es gut und es ist warm. Schatten spenden die großen alten Eukalyptus- und Lorbeerbäume.



Richtige Farbtupfer sind die Blüten der Kletterpflanzen, die sich hübsch vor dem Weiß der Häuser und dem blauen Himmel abheben.

Die ganze Woche über herrscht himmlische Ruhe. Doch am Samstag ist das anders, dann ist Wochenmarkt. Der *Mercado de Artesanía Tradicional* findet in der Zeit von 10:00 bis 14:30 Uhr statt. Dann ist reges Treiben und an den Ständen wird auf der Insel hergestelltes Kunsthandwerk verkauft. Aber auch Leckereien. So wie an diesem Marktstand (darüber haben wir schon auf unserer „Hausseite“ Punta de la Pared berichtet), an dem es Marmelade, Saucen und Senf gibt. Ach ja, und Kaffeelikör!



Kuris Reisen



Einer Überlieferung nach soll ein Lehrer seine Schüler beauftragt haben, die Palmen in und um Haria zu zählen. Es kam eine Zahl um 10.000 heraus. Aber offiziell ist das nicht bestätigt worden. Ebenso wenig wie die Version der Geschichte, das bei jedem neugeborenen Kind auch eine Palme gepflanzt worden sei. Egal welche Story nun stimmt, Haria ist einen Besuch wert. Und weil Lanzarote eigentlich immer in einem Atemzug mit César Manrique genannt wird, kann man auch in Haria auf seinen Spuren wandeln. Die letzten Jahre seines Lebens hat er auf einer Finca am Ortsrand gelebt. Ungestört hat er sich wieder der Malerei gewidmet.

Auf unserem Weg zurück nach Mala liegt der hübsche *Ortsfriedhof* von Haria. Eingehrahmt von einer hohen Mauer, in der die Gräber eingelassen sind, steht die kleine weiße Kapelle, vor der das *Grab von César Manrique* ist, der hier nach seinem Unfalltod 1992 begraben liegt.

Haria kann man entweder von Arrieta kommend erreichen, oder über eine schöne Serpentinstraße aus Richtung Teguisse. Von einem Mirador oberhalb der Stadt hat man einen weiten Blick über das Tal der 1000 Palmen.

Cueva de los Verdes

Von Mala bis hier zu den beiden Vulkanhöhlen sind es gerade einmal 14 km und das immer geradeaus nach Norden. Und dieses Höhlensystem gehört zu einem unterirdischen Vulkantunnel, der vor fast 4000 Jahren nach den Ausbrüchen des Volcan de la Corona entstand.



Kuris Reisen



1996 hat der Inselkünstler Jesus Soto, ein Weggefährte César Manriques, diese Höhle ausgestaltet. Heute ein Anziehungspunkt für Besucher der Insel, war die Grotte bereits im 17. Jahrhundert Zufluchtsort für die Inselbewohner als Schutz vor den ständigen Überfällen der ausländischen Sklavenhändler.

Überlieferungen zur Folge hat die grüne Höhle ihren Namen nicht von dem spärlichen Bewuchs, sondern von der Familie, die diese Grotten entdeckten. Sie-

ben km sind erforscht, aber nur 2 km für die Besucher begehbar.

Aber diese zwei km haben es in sich. Leider kann man die Höhle nur geführt besuchen. Wir zahlen an der Kasse 8 Euro pro Person und warten kurz vor dem Eingang, bis sich eine größere Menschenmenge angesammelt hat. Der Guide erklärt dann in spanischer, englischer und deutscher Sprache die Besonderheiten.

Wie z.B. La Sala de los estetas (Saal der Ästhetiker), El soplo de Dios (Gottessauch), oder La garganta de la muerte (Der Rachen des Todes). Nein, nein! So unheimlich ist es nun doch nicht.

Wir halten uns meist am Ende der geführten Gruppe. Da haben wir genügend Zeit zum Bestaunen der Felswände, die teilweise angestrahlt werden.





Kuris Reisen

Bei Temperaturen um 20° Celsius und einem stetigen Luftzug ist es angenehm. Sicher auch für die Besucher, die alljährlich im Oktober zum Festival Visual de Lanzarote in die Auditorien der beiden Höhlen kommen. Aber es geht auch wissenschaftlich zu. So erproben nationale und internationale Institute neue Techniken zur Erduntersuchung. Und als wir dann nach knapp einer Stunde wieder ans Tageslicht kommen, haben wir eine völlig andere Welt entdeckt.

Jameos del Aqua

Wir kommen gerade aus der grünen Höhle und blicken hinunter Richtung Strand auf die zweite Grotte. César Manrique hat daraus ein Gesamtkunstwerk gemacht, das 1966 für Besucher geöffnet wurde. In der Sprache der Ureinwohner bedeutet Jameos so viel wie Hohlraum. Und aus diesen Hohlräumen hat Manrique einen Ort der Ruhe und des Friedens gemacht, der zusammen mit Pflanzen und Musik ein Gefühl völliger Harmonie mit der Umgebung vermittelt. Und das trotz der vielen Besucher.



So stehen wir in der Unterwassergrotte *Tunnel de la Atlantida* im wahrsten Sinne des Wortes unter der Meeresoberfläche. Und in dem klaren See dahinter tummeln sich kleine blinde *Albinokrebse (Munidopsis Polymorpha)*. Diese Meerestiere leben nur hier und es ist immer noch nicht nachgewiesen, warum. Wissenschaftliche Untersuchungen sollen dieses Phänomen erklären. Und immer, wenn man an dem See vorbei kommt, hat sich der Wasserspiegel verändert. Ebbe und Flut des Ozeans bewirken das.

Eine Steintreppe führt dann hinauf zu einem *schneeweißen künstlichen See* (o.re.). Ein krasser Gegensatz zu dem Dunkel im Inneren der Erde. Die Pflanzen – und vor allen Dingen die riesige Palme – konkurrieren mit dem azurblauen Wasser. Eigentlich als Schwimmbecken konzipiert, dient der See heute nur der Dekoration.



Kuris Reisen



Am Ende des Sees erreichen wir das Auditorium. Jetzt – im September – ist es noch geschlossen. Die letzten Arbeiten werden durchgeführt, damit hier im Oktober Konzerte stattfinden können. 600 Besucher fasst der Saal, der dann nicht nur ein akustisches, sondern auch ein bildliches Erlebnis bietet. Die Beleuchtung soll einzigartig sein. Schade, wir hätten es gerne erlebt. Aber man kann nicht alles haben. Dafür haben wir die grüne Pflanzenwelt in der Höhle bewundert.

Um die Höhle besichtigen zu können, zahlen wir am Eingang 8 Euro pro Person (incl. Getränk). Dann haben wir Zeit (und das ist täglich so) von 10:00 bis 18:30 Uhr. Wer einmal nachts zum "Höhlenforscher" werden möchte, kann das Dienstag, Freitag und Samstag ausprobieren und von 19:00 bis 23:30 Uhr durch die Höhle wandern. Dann ist auch das Restaurant geöffnet. Besucher können dort nicht nur essen (Vorbestellung ist ratsam).

Aber wir haben schon an Tage Hunger bekommen. Und was nun? Ganz einfach: Wir werden jetzt in eines der hübschen Fischlokale nach *Órzola* fahren und frischen Fisch direkt am Meer genießen.

Órzola

Kaum haben wir den riesigen Parkplatz an den Höhlen verlassen, wird es ruhiger auf der Straße. Es sind jetzt nur noch drei km bis *Órzola*, dem Ort mit dem Fähranleger zur kleinen Schwesterinsel La Graciosa. Nur von *Órzola* aus kann man in etwa 30 Minuten nach Caleta del Sebo übersetzen.

Orzola liegt am Fuß des ca. 500 Meter hohen Famara-Gebirges und am Rand des Malpaís de la Corona.



Kuris Reisen



Doch bevor wir rein nach Órzola fahren, sind wir sehr überrascht, was dort an der Küste entlang der Straße zu sehen ist: weißer Sand! Überall am Weg sind Parkmöglichkeiten. Wir halten und gehen runter zu Meer. Zwischen den schwarzen Lavasteinen liegt weißer Sand. Schaut man genauer hin, sieht man überall winzige kleine schwarze Sandkörner dazwischen. Grüne niedrigen Büsche trotzen dem ständigen Wind, der auch dafür sorgt, damit ständig neuer weißer Sand hinzu kommt.

Baden ist möglich! Aber es ist ruhig. Überall sind kleine halbrunde Mauern aufgestapelt. Dahinter lässt es sich aushalten: Der Wind ist abgeschirmt und die Sonne strahlt und wärmt.

Wir fahren nun nach Órzola. Der Ort hat eine hübsche Uferpromenade mit hervorragenden Fischrestaurants. Einkehren lohnt sich, denn es wird von morgens bis abends leckerer Fisch aufgetischt. Klar, dass wir jetzt erst einmal einen Parkplatz suchen und dann an den Speisekarten vom Restaurant entlang schlendern. Wo sollen wir nur reingehen?



Wir haben uns dann für das Restaurant Casa Arraez entschieden, von dem aus

wir einen schönen Blick direkt auf das Meer haben. Frische gegrillte Gambas in Knoblauchöl schmecken besonders gut, auch wenn der Knoblauch sich hinterher nicht verleugnen lässt ...



Lanzarote - Westen

Feuerberge, der Blick ist freigegeben in das Innere unserer Erde. *Feuerberge*, Wahrzeichen dieser Vulkaninsel. Die *Timanfaya Berge* sind eine Jahrtausende alte Landschaft, die noch heute unwirklich und trotzdem einzigartig schön die BesucherInnen in ihren Bann ziehen. Und in den Grenzen des Nationalparks wachen Ranger über den Erhalt dieser Berge.

Ganz anders sind die Strände an der Westseite der Insel. Da ist *El Golfo* mit dem grünen See vor einer traumhaften Felsenklippe. Da ist der *Playa de Famara*, der nicht nur bei einem Strandspaziergang reizvoll, sondern auch "von oben herunter" sehenswert ist.

Highlights im westlichen Lanzarote:

- ◆ [Los Valles & Ermita de las Nieves](#)
- ◆ [La Caleta & Playa de Famara](#)
- ◆ [El Golfo](#)
- ◆ [Timanfaya Nationalpark & Yaiza](#)



Los Valles & Ermita de las Nieves

Bekanntlich führen viele Wege nach R..... So gibt es auch mehrere Strecken von Mala aus nach Teguiise. Eine führt über Tahiche (siehe Ortsbeschreibung im Osten). Eine andere über Arrieta und Haria (siehe Ortsbeschreibung im Norden). Auch wenn man aus dem südlichen Teil der Insel Richtung Norden fährt, liegt Teguiise auf der Strecke.



Kuris Reisen



So kommen auch wir immer wieder hier her und fahren von Teguise über *Los Valles* sowie einer sehr schönen Serpentinstraße nach Haria und weiter über Arrieta nach Mala zurück.

Wir nehmen diese Straße deshalb, weil wir Los Valles, das Kartoffeldorf besuchen wollen. Es ist Mittagszeit und was liegt näher als eine Einkehr im Restaurant am *Mirador de Los Valles*.

Von der Terrasse aus hat man einen Blick weit über das Dorf, die Felder und die Hügel. Und natürlich wollen wir auch die *papas arrugadas* essen, wenn schon der Ruf der besten Kartoffel von Los Valles ausgeht.



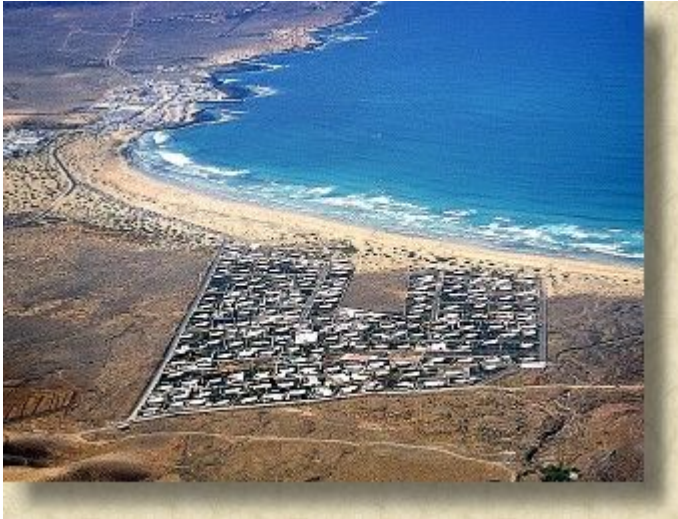
Das Essen ist gut und reichlich. Also heißt es hinterher: Nach dem Essen sollst Du ruh'n, oder 1000 Schritte tun. Wir haben uns für die Schritte entschieden und sind wenige Kilometer raus aus Los Valles gefahren.

Unser Ziel: *Ermita de las Nieves*

Von Los Valles Richtung Norden erreicht man eine kleine Querstraße, die links abbiegend auf eine 608 m hohe Anhöhe führt. Schon von weitem ist die Ermita de las Nieves - die kleine weiße Kapelle der heiligen Schnejungfrau - zu sehen.



Kuris Reisen



Ist man erst einmal oben, so bietet auch der Blick hinunter eine grandiose Aussicht. Eine Aussicht, die wir ganz alleine genießen können, denn außer uns ist kein weiteres Auto weit und breit.

Vom Plateau aus schauen wir dann hinunter auf die *Playa de Famara* und die gleichnamige Ortschaft, deren Häuser wie angeklebt wirken an den steilen Wänden.

La Caleta & Playa de Famara



Na ja, Wasserratten sind wir nicht unbedingt. Aber die längsten und windigsten Strände der Insel - wie hier *La Caleta* - stehen natürlich auf unserem Reiseplan. Surfer freuen sich über die steife Brise. Doch oft genug wird die rote Fahne gehisst. Das bedeutet: starke Brandung! Und wenn sich doch einmal Mutige in die Fluten stürzen, so wärmen sie sich windgeschützt hinter halbrunden Steinmauern in der Sonne wieder auf.

Wir haben deshalb auch einen

Strandspaziergang (barfuß versteht sich!) vorgezogen.

Gleich hinter dem schmalen Strand erheben sich die rund 600 m hohen Berge von *Famara*. Und wenn die Passatwinde auf das Bergmassiv treffen, kühlt sich die Atlantikluft stark ab. Wolken und Nebel bilden sich, die so mehr Feuchtigkeit in den Norden der Insel bringen als in den übrigen Teil. Diese Feuchtigkeit reicht bis ins Tal der 1000 Palmen nach *Haria* und in die Dörfer hinter den *Famarabergen* im Inselinneren. Wir werden uns das auf der Rückfahrt über *Los Valles* (siehe dazu auch Ortsbeschreibung im Osten) anschauen.

Wie empfindlich der Wasserhaushalt auf Eingriffe von außen reagiert, zeigt sich auf der niederschlagarmen Insel ganz deutlich. Früher deckten große Zisternen und Wasser führende Stollen in den *Famarabergen* die Versorgung der *Lanzaroteños* ab.



Kuris Reisen

Von den einst sieben Stollen wird heute nur noch einer genutzt, da Meerwasser aufgrund des sinkenden Grundwasserspiegels in die Stollen drückt.

Der einsetzende Tourismus machte dann den Bau von Meerwasserentsalzungsanlagen erforderlich. Ein sehr zwiespältiges ökologisches Problem, denn für 100 l Trinkwasser werden rund sieben Liter Erdöl verbraucht. Und das bei einem täglichen Wasserverbrauch von fast 600 l pro Tourist.

El Golfo

Die Küste von *Las Casas de El Golfo*, wie der Ort vollständig heißt, ist über die Straße von Yaiza kommend gut zu erreichen. Wir haben die Strecke Mala - San Bartolomé - La Geria - Yaiza - El Golfo (insgesamt 40 km) gewählt. Der Tag ist wie immer sonnig und der leichte Wind macht den Aufenthalt am Meer angenehm.

Zuerst sind wir rein in den Ort gefahren. Rechts und links der Straße laden Restaurants zum Verweilen ein. Überall steht Fisch auf der Speisekarte.



Kunststück: hier so direkt am Wasser. Es ist später Vormittag und wir wollen erst einmal die Füße vertreten. Der Parkplatz ist auch noch nicht überfüllt. Ein Weg führt leicht die Anhöhe hinauf und gibt dann den Blick frei auf den leuchtend grünen See unten am Ufer. Das Farbenspiel ist eindrucksvoll: blauer Himmel, schwarze Felswände, grüner See, schwarzer Sand und wieder blaues Meer.

Heute feiern wir Geburtstag (den von Hubert). Und so bimmelt immer mal wieder das Handy. Gerade - als wir hier oben stehen und der Wind für etwas Geräusche sorgt - klingelt es erneut: Celia, unsere kleine Enkeltochter, die unbedingt ihren Großvater sprechen will. Es ist schon lustig, so irgendwo auf der Welt zu sein und mit den Lieben zu Hause zu klönen.



Kuris Reisen



Nun gut. Auch diese "Geburtstagspflichten" werden spielend erledigt und langsam kommt nun doch Hunger auf. Also gehen wir zurück in den Ort. Aber in welches der vielen Restaurants gehen wir? Da alle recht nett aussehen, ziehen wir "in das da vorne mit der schattigen Terrasse direkt am Strand". Ein Tisch ist auch frei und so genießen wir bei dieser Aussicht schon mal etwas Kühles und lassen uns vom Ober erzählen, was es es Leckeres als Empfehlung des Hauses gibt.



Ohne "an was Böses zu denken", sagt plötzlich eine Stimme: "Wenn wir uns das nächste Mal sehen, geben Sie einen aus (das betrifft mich, Uta). Und herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag (das betrifft bekanntlich Hubert). Da sieht man, wie klein die Welt doch ist, denn einer meiner (Uta) vielen Kollegen macht auch Urlaub auf Lanzarote (zum xten Mal) und hat ausgerechnet heute ebenfalls dieses Lokal zum Mittagessen gewählt.



Kuris Reisen



Nach dem gemütlichen Mittag zieht es uns wieder weiter an den Strand. Dafür fahren wir aber aus El Golfo raus und um das Felsmassiv herum an die andere Seite. Wir wollen am den *grünen See* in der *Lagune Charco de los Clicos*. Die leuchtend grüne Farbe kommt von der *Alge Ruppia Maritima*, die im salzigen Wasser besonders gut gedeiht.

Aber noch etwas hat diese grüne Farbe: *Olivin*, ein Mineral aus der Klasse der

Silikate. Er ist durch Vulkanismus entstanden und wird zu Schmucksteinen verarbeitet. Darum sieht man überall Menschen, die in gebückter Haltung über den Strand laufen. Sie suchen kleine schwarze Steine, in denen sich der grüne Olivin befindet.

Ich bin einfach zu faul zum Suchen und kaufe mir für einen Euro einen hübschen Stein bei der jungen Frau, die davon jede Menge an ihrem kleinen Stand verkauft. Sie freut sich über jeden Euro, und wir können völlig stress- und suchfrei die grandiose Felslandschaft anschauen.

Am späten Nachmittag verlassen wir dann die Westküste der Insel und fahren im Schein der fast untergehenden Sonne durch das Weingebiet zurück. La Geria sieht dann besonders schön aus.

Timafaya Nationalpark & Yaiza

Seit 1974 sind die *Feuerberge (Montañas del Fuego)* von der UNESCO zum 169 qkm großen Biosphärenreservat erklärt worden. Schroff und zerklüftet - und in den unterschiedlichsten Rot- und Brauntönen bis zum tiefen Schwarz - liegen die Hügel, Täler und Ebenen vor uns.

Der eigentliche 51 qkm große Nationalpark umfasst die größte Vulkankette, die bis zum Meer herunter reicht. Schade, dass man nicht einfach so drauflos wandern kann. Fußmärsche sind verboten in diesem so lebensfeindlich anmutenden Schutzgebiet. Doch schaut man genauer hin, sieht man überall Flechten, Agaven und Kakteen, sowie Ginster, Binsen und viele endemische Pflanzen.



Kuris Reisen



Über *Yaiza* gelangen wir zuerst an einen großen Parkplatz, nachdem uns dieser lustige *El Diablo* am Straßenrand begrüßt hat und den Weg weist.

Nein, wir sind nicht irgendwo in Ägypten, sondern auf Lanzarote. Diese Vierbeiner warten geduldig auf Gäste, mit denen sie eine fest abgesteckte Strecke durch den Nationalpark gehen können. Schaukelnd aus fast 3 m Höhe und im Gänsemarsch durch die Lavalandschaft.

Wir entscheiden uns aber nicht für den Ritt, sondern fahren in den Park hinein, nicht ohne vorher 8,00 Euro pro Person Eintritt gezahlt zu haben. Mit dem Ticket kann man dann von Parkplatz des Infozentrums eine 30-Minuten-Busfahrt machen. In spanischer, englischer und deutscher Sprache erfahren wir Informatives über die Naturgewalten, die dieses Gebiet stark beeinflusst haben.



Langsam windet sich der Bus - natürlich auch auf einer fest vorgeschriebenen Strecke von 14 km - durch den Nationalpark.



Kuris Reisen

Einstmals war diese Landschaft grün und fruchtbar. Doch zwischen 1730 und 1736 haben mehrere Eruptionen alles zerstört. Die schwarze Lava vergrub Felder und Dörfer. Das gesamte Inferno ist schriftlich überliefert und dauerte 2053 Tage und ein Viertel der Insel war mit Lava überdeckt. Der Pfarrer von Yaiza, André Lorenzo Curbelo, berichtet in seinen Aufzeichnungen von dem Geschehen.



Mehr als 25 Krater und 100 Vulkankegel erheben sich aus der Erde.

Gewaltiger aber sehen die Vulkane aus der Luft aus. So wie auf diesem Foto, dass wir später aus dem Flugzeug während des Fluges von Lanzarote weiter nach La Palma aufgenommen haben.

Noch heute verspürt man die Kraft aus dem Inneren der Erde. Nur 10 cm unter der Oberfläche werden 140 °C gemessen;

in 6 m Tiefe sogar 400 °C.

Davon können wir uns überzeugen, als wir wieder zurück am Informationszentrum sind. Es wird Wasser in eines der Schlotte geschüttet und wenige Sekunden später steigt dampfend eine Fontäne empor.



El Di-ablo - so heißt



das *Restaurant*, von dem aus man einen tollen Blick über die Kraterlandschaft in Timanfaya hat. Hier auf dem *Islote de Hilario* hat *César Manrique* ein *Zentrum für Kunst, Kultur und Tourismus* entworfen, in dem sich auch dieses runde Restaurant befindet.



Kuris Reisen

Der Ober führt uns an einen der schönen Tische direkt an der langen Fensterfront. Bei einem Glas Rotwein lesen wir erst einmal die Speisekarte rauf und runter; entscheiden uns dann für Kurzgebratenes, das hier auf dem offenen Feuer gegrillt wird. Wo auf der Welt hat der Koch schon einen solch natürlichen Grill? Tief in das Vulkangestein gebohrt, wird mit der Hitze aus dem Erdinneren das Fleisch lecker braun gegrillt.

Nach dem Essen bummeln wir noch kurz durch den Souvenirladen und kaufen Buntstifte á la Manrique für die Enkelkinder.

Dann geht es mit dem Auto raus aus den Nationalpark, denn auch außerhalb zeigt sich die Landschaft schroff und bizarr. Schön, das man (wir!) hier ohne Einschränkung wandern kann (können). Und das tun wir dann auch sehr ausgiebig und lange.



Es ist schon später Nachmittag, als wir die Feuerberge verlassen und wieder Richtung *Yaiza* fahren. Hier machen wir Halt im Restaurante Jardinos La Era (wir hatten tags zuvor bereits einen Tisch bestellt).

Es war 1969, als Manrique aus dem alten Bauerhaus ein Restaurant mit lanzarotinischen Speisen machte.

Das alte Haus hat Geschichte; es überstand die schweren Erdbeben von 1730 bis 1736, die nicht nur Yaiza dem Erdboden gleich gemacht haben.

Zugegeben, die Preise in dem Restaurant sind nicht gerade günstig, aber das Ambiente und der frische Geschmack - gerade des Fisches - macht einen Besuch zum Genuss.



Lanzarote - Süden

Vor unserer Reise haben wir viele Reiseführer über Lanzarote und Seiten im Netz gelesen und festgestellt, dass jede Autorin (und natürlich auf jeder Autor) eine "eigene" Sichtweise bezüglich der Einteilung dieser Insel hat.

Ich habe mich für "meine" Sichtweise der vier Himmelsrichtungen entschieden: *Norden - Süden - Osten - Westen*. Ganz im Sinne der Straßenmeisterei Lanzarotes, die die Wegweiser an den Hauptstraßen mit Lanzarote Norte - Suede - Este - Oeste beschriftet hat.

Apropos: *Süden*

Nun wieder zu Hause sind alle Bilder gesichtet; Reisegeschichten, -erinnerungen und -infos zu Papier gebracht und die Orte den Himmelsrichtungen zugeordnet. Doch wo sind die des Südens? Falls also der/die eine oder andere LeserIn hier einen Ort (nach "seiner/ihrer" Sichtweise) sucht, sei ihm/ihr geholfen:

◆ *El Golfo liegt bei uns im Westen*

◆ *La Geria liegt bei uns im Osten*

Enttäuschen müssen wir all diejenigen Leser und Leserinnen, die an dieser Stelle mehr Orte suchen, aber wir haben die südlichen Badeorte nicht auf unserem Reiseplan gehabt.



Lanzarote - Feigenkaktus - *Opuntia ficus-indica*



Auf den großen Feldern wächst *Opuntia ficus-indica*; ein Feigenkaktus, der bis 5 m hoch werden kann. Die einzelnen Blattglieder können eine Länge von 50 cm erreichen und die gelblichen Blüten werden gut 6 cm lang; die Früchte sind essbar.

Bei unseren Spaziergängen rund um *Mala* und *Guatiza* sehen wir immer wieder auf den Opuntien weiße Stellen, die wie ein Puderüberzug wirken. Es sind die Reste von Schildläusen.



Und auf diesen Opuntien werden die *Cochenille-Läuse* (*Cochenille-Schildlaus*, *Cochenille*) gezüchtet, aus denen nach der Ernte der rote Farbstoff Karmin gewonnen wird. Bereits die Inkas in Peru haben diese Technik gekannt.



Später wurde Karmin zum Färben von Kosmetikprodukten und Süßigkeiten genommen, bis ein chemischer Farbstoff günstiger herzustellen war. Viele lanzarotenische Bauern gaben daraufhin ihre Opuntienfelder auf.

Mittlerweile ist die Nachfrage nach dem natürlichen Karmin gestiegen und die alten Felder werden wieder kultiviert.

Ein weiterer Vorteil: Es gibt jetzt auch wieder die schmackhaften Früchte, aus denen z.B. die ebenso leckeren Marmeladen gekocht werden.

Und diese Marmeladen standen jeden Morgen auf unserem Frühstückstisch in der Punta de la Pared in Male, wo wir gewohnt haben.



Kuris Reisen

Anmerkung: Auch während unseres Urlaubs auf Sizilien haben wir viele Feigenkakteen gesehen, aus deren Früchte Marmeladen gemacht werden. Wer möchte, kann das in unserem Reisebericht aus Sizilien nachlesen.



Doch nun wieder zu den Opuntien auf Lanzarote:

Neben Gold war der natürliche rote Farbstoff für Spanien das wichtigste Handelsprodukt seiner Zeit. Hier auf Lanzarote sowie Fuerteventura gab es für die Herstellung die besten Bedingungen, nachdem die Cochenille-Laus nach Europa kam. Die in den Läusen enthaltene *Karmin- und Kermessäure* schützt sie vor den Mäusen und Vögeln, denen sie durch die Säure zu bitter sind.

Noch um 1870 herum exportierten die Kanaren 3000 Tonnen Cochenille, doch dann brach diese Einnahmequelle durch künstlich hergestelltes Karmin ab.





Kuris Reisen



Die *weiblichen Läuse* saugen sich an den Opuntien fest, während sich die *männlichen Läuse* zu Insekten entwickeln und nach der Paarung absterben. Die Weibchen verändern sich zu kleinen Kugeln und legen 16 Tage lang täglich bis zu 400 Eier in einen weißen Überzug auf den Blättern ab. Jetzt sterben auch die Weibchen und ihre Körperhüllen schützen nunmehr die Eier.

Nur die Weibchen speichern die Karminsäure und beim Absammeln tritt der rote Farbstoff aus. Eine Pflanze kann unter guten klimatischen Bedingungen alle zwei Monate abgeerntet werden.





Kuris Reisen



Dieser rote natürliche Farbstoff wird besonders gerne zum *Färben von Textilien* eingesetzt. Für das Färbebad werden dazu getrocknete Läuse über Nacht in Wasser eingeweicht. Am nächsten Tag wird die Brühe gefiltert; ca. 15 min. abgekocht und nochmals durch ein Tuch gefiltert. Nun wird der gebeizte Stoff oder die Wolle eine Stunde im Färbebad bekocht.



Mit einem Zusatz von *Alaun* erhält man rotviolette Färbungen; *Weinstein* färbt in dunklen Tönen; *Zinnchlorid* eher helle leuchtende Farben. Zur Färbung von 1 kg Wolle benötigt man 100 g getrocknete Läuse.

Für die Verwendung als Künstlerfarbe ist Cochenille weniger geeignet, da sie nicht besonders lichtecht ist.